

18 Niedersachsen Landesstelle	Wittmund Ausschuss	uhb Bearbeitung (Name, Vorname)	Nr. 181850212 Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Wolff, Raymond / Graf, Zuname Vorname		ID: 17181850212	
Lichtenwagner, Hans Illustrator/-in (Name, Vorn.) Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache		Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input checked="" type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Moppi und Peter. Die wahre Geschichte zweier Hund in der Titel		Einsatzmöglichkeiten <input type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Reihe		Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
978-3-95565-219-7 ISBN	64 Seitenzahl	14,90 Preis (EURO)	Schlagwörter _____ _____ _____ _____
Hentrich & Hentrich Verlag	Berlin Ort	2017 Jahr	
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung	Erzählung / Roman Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum: _____	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort) _____ _____ _____		Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: 22.03.2018 Verlag Datum _____	

Inhaltsangabe
 In einer Vermischung von Sachbuch und Erzählung wird an einem Beispiel aus Rheinland-Pfalz an die Zeit nach 1937 erinnert, werden Angst, Flucht und Deportation aus dem Nazi-Deutschland zum Thema.

Beurteilungstext
 Die Geschichte der beiden Hunde ist leider nicht sehr aufregend. Sie dient vor allem als Mittel, um von einigen Menschen zu berichten, die um das Jahr 1937 beginnt und bis heute weitergeht. Dem Schreibstil von Martina und Hans-Dieter Graf merkt man an, dass sie aus der Wissenschaft kommen und es offensichtlich ein bestimmtes Anliegen war, dies Buch zu schreiben, nämlich historisch belegte Fakten zu transportieren.
 Wir erfahren durch die Erinnerungen von Raymund Wolff Einiges von seiner jüdischen Familie, die zum Teil in die USA auswanderte, er selbst (Jahrgang 1946) aber während der Zeit des Vietnamkriegs wiederum nach Deutschland umzog und seitdem in Berlin lebt. Ihn haben die Autor*innen befragt und zitieren mehrfach aus den Briefen (wobei die Zweifarbigkeit des Textes im Buch nicht erklärt wird). Die Fakten werden mehr oder weniger aneinander gereiht, ein Spannungsbogen wird leider vermisst. Ein Beispiel: "...ich wäre viel lieber in Staudernheim zur Welt gekommen - oder in Nackenheim." "Nackenheim? Meinst du den Weinort am Rhein, wo der Schriftsteller Carl Zuckmayer geboren wurde?" "Ja ,genau, ..." Nun wissen wir also vom Geburtsort Zuckmayers - für die Geschichte selbst trägt es nicht bei, auch nicht die Nennung seiner Komödie "Der fröhliche Weinberg" oder die Nicht-Erwähnung von "Des Teufels General".

Die gute Idee, die grausame Geschichte wirklich aus den Augen von zwei Hunden und ihrer Freundschaft zu sehen und damit Identifikationsfiguren zu schaffen - wie der Untertitel des Buches vermuten lässt - wird leider nicht umgesetzt. Für ein reines Sachbuch ist es trotz des Glossars und einiger Fotos, die den Realitätsbezug unterstreichen sollen, nicht geeignet, als Erzählung noch weniger. Schade.

Bleiben noch die ungewöhnlichen Illustrationen im Rot-Blau-Schwarz-Druck, die mit der Unschärfe und einer gewissen Naivität in Perspektive und Details spielen. Durch den groben Druck und dem Anspruch an Feinheiten, werden Proportionen verändert, erhalten die Personen einen zu großen Kopf, verzerrten sich Gesichtszüge. Auch hier wäre mehr Mut zur Emotionalität des Themas durch Vergrößerung der Bilder wünschenswert.

Eine Zielgruppe zu benennen, fällt aus den genannten Gründen schwer, und ein "gut gemeint" oder ein "wichtiges Thema, das nicht vergessen werden darf" reicht nicht aus.